

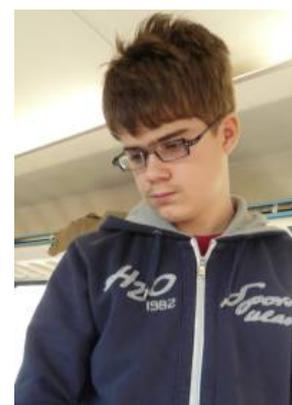
26. Bonner Mathewochenende – 26. - 30.01.2012

Hinfahrt

Dana Labun, Klasse 8b

Am Donnerstag, dem 26. Januar 2012, trafen wir uns um 7:45 Uhr vor dem Internatsgebäude. Zusammen mit Frau Lomonosova und Herrn Oganian fuhren wir dann zum Bahnhof, wo wir den Zug um 8:24 nach Bonn nahmen. Die lange Fahrt vertrieben wir uns mithilfe von mathematischen Spielen wie Set oder mithilfe von Musik oder Büchern. Auch die Lunchpakete, die wir uns beim Frühstück zubereitet hatten, waren schnell aufgebraucht.

Am Bonner Bahnhof angekommen, verstaute wir erst einmal alles, was wir in den nächsten Stunden nicht brauchen würden, in Schließfächern. Gleich darauf ging es zum Pizza Hut, wo wir unsere von Frau Lomonosova und Herrn Oganian vorbestellte Pizza gleich hungrig aßen. Gesättigt und zufrieden begaben wir uns zum nächsten Ziel: dem Arithmeum.



Arithmeum

Dana Labun, Klasse 8b

Das Wort „Arithmeum“ setzt sich aus den Wörtern „Arithmetik“ und „Museum“ zusammen und ist ein Museum für diskrete Mathematik. Ausgestellt waren Kunstwerke, in denen geometrische Formen vorherrschten, sowie zahllose Rechenmaschinen, das Hauptthema unserer einstündigen Führung, die uns einen interessanten Einblick in die Entwicklung dieser Kunstwerke gab, angefangen von archaischen Tontafeln (ca. 3000 v. Chr.) über die ersten Vier-Spezies-Rechenmaschinen (17. Jhd.) bis hin zu modernsten Chips. Anschließend hatten wir noch die Möglichkeit, selbst einige Rechenmaschinen auszuprobieren und uns Postkarten vom Arithmeum zu kaufen.





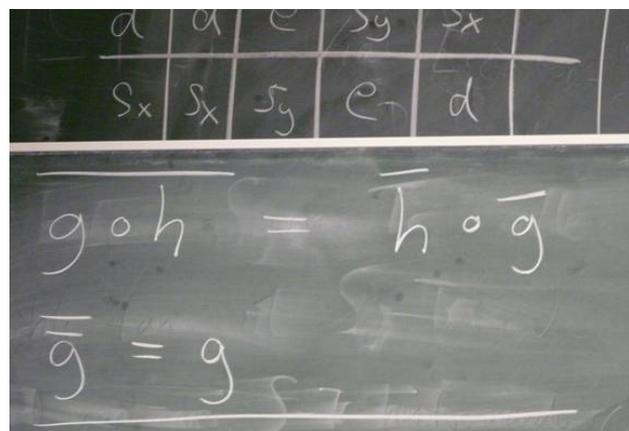
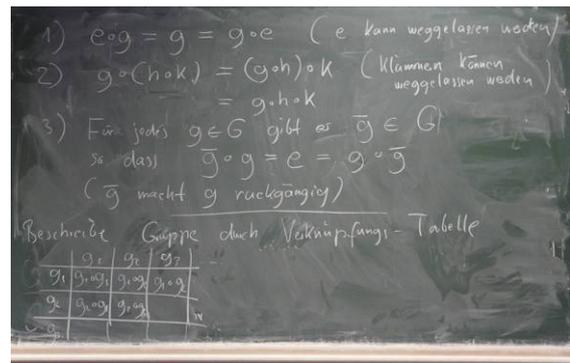
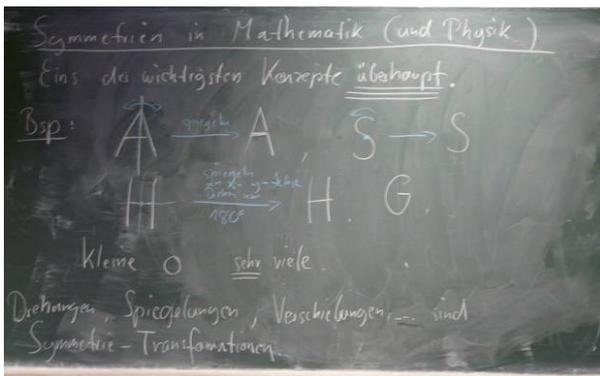


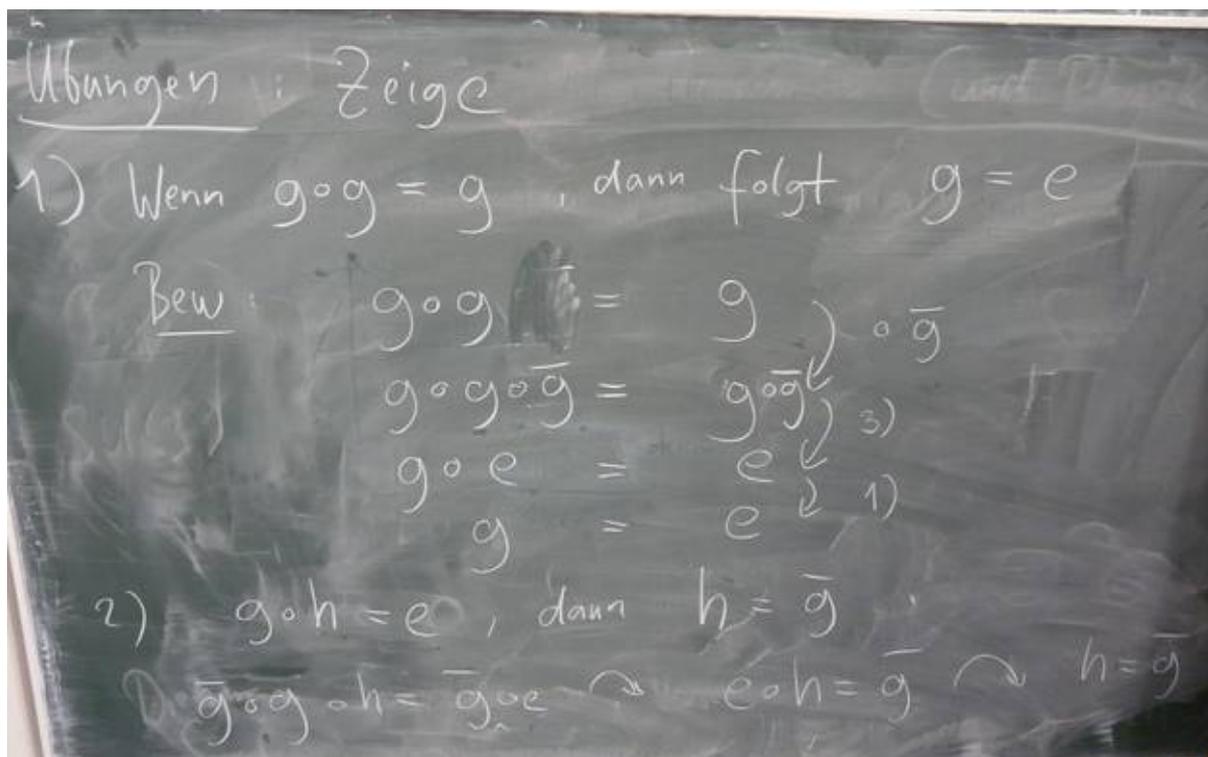


Besuch im Max-Planck-Institut

Christian Wallisch, Klasse 7

Nachdem wir am Donnerstag das Arithmeum besucht hatten, gingen wir zum Max-Planck-Institut in Bonn, einem Forschungsinstitut für reine Mathematik. Im Max-Planck-Institut arbeiten immer ca. 100 Mathematiker aus aller Welt, die sich dort für einige Wochen als Gäste aufhalten. Wir besuchten eine interessante Vorlesung über die Gruppen, die von Dr. Christian Blohmann gehalten wurde. Danach führte er uns auch durch das Institut. Wir erfuhren viel Wissenswertes über das Institut und über die Mathematik.







Freitag, 27.01.2012

Cora Weidner, Klasse 10b

Am Nächsten Morgen trafen wir uns um 9:45 auf dem Parkplatz des Friedrich-Ebert-Gymnasiums, um auf den Bus zu warten, der uns auf den Aremberg bringen sollte. Nachdem wir allerdings schon mehr als eineinhalb Stunden gewartet hatten, stellte sich heraus, dass der Busfahrer uns vergessen hatte. Er war, nachdem er die andere Gruppe nach Hause gebracht hatte, ohne uns zurück auf den Aremberg gefahren. Da wir allerdings nicht mehr draußen herumstehen konnten, gingen wir nach drinnen, stellten uns vor und machte Mathepantomime. Als der Bus dann doch endlich kam, war es schon ganz schön spät. Angekommen, richteten wir unsere Betten und es gab Mittagessen. Nach einer Stunde Matheunterricht gab es eine Pause, und danach einen Gruppenwettbewerb. Wir sollten eine Murmelbahn bauen, mit dem Ziel, dass die Murmel möglichst lange rollt. Manche Gruppen haben ziemlich viele Überstunden geschoben und auch nach dem Abendessen noch gebaut. Andere haben den Tag gemütlich ausklingen lassen.



Samstag, 28.01.2012

Clemens Hieber, Klasse 7

Am Samstag begann der Tag mit einem Frühstück. Danach hatten wir Mathe-Unterricht bei Herrn Külshammer. Wir lernten, wie man Gleichungen umformt und die Unbekannte x herausfindet. Anschließend gab es eine kleine Pause, in der Tischkicker, Tischtennis und Airhockey gespielt wurde. Gegen 10.45 Uhr ging der Unterricht weiter und es wurde nun mit mehreren Unbekannten gerechnet.

Nach einer leckeren Mittagessen unternahmen wir eine kleine Wanderung zu einem alten Turm.

Mathe4 hatten wir bei Frau Lomonosova, die uns erklärte, wie man den Flächeninhalt von Figuren berechnet. Zudem zeigte sie uns welche Winkel und Geraden es in einem Dreieck gibt. Nach der Kaffeepause berechneten wir die Summe von beliebig vielen Zahlen bei Herrn Oganian. Dann wurde wieder bis zum Abendessen und danach gespielt. Insgesamt ein sehr gelungener Tag.



Der Sonntag des Mathewochenendes

Francis Frietsch, Klasse 10b

Am Sonntag, nach einem leckeren Frühstück, war es dann endlich so weit: es galt die kleine Matheolympiade, auf die wir uns alle am Freitag und Sonntag vorbereitet hatten, zu schreiben. Alle Schüler waren für etwa 2 Stunden mit den Aufgaben der Matheolympiade des Jahres 2010 beschäftigt. Die Aufgaben waren natürlich der jeweiligen Altersgruppe angepasst, trotzdem bemühten wir uns alle, da auch jeder einen Platz unter den besten Vier erreichen wollten. Weil wir ja alle konzentriert arbeiteten hatten die Lehrer endlich eines: Frei!





Um etwa 11.45 Uhr war dann die Zeit um und alle mussten, für manche etwas zu früh, für andere endlich, abgeben. Damit die Lehrer nun gestärkt in die Korrektur der Aufgaben gehen konnten, gab es vorher noch ein reichliches Mittagessen: Gyros mit Pita. Sogar an die Vegetarier wurde gedacht, denn für diese wurden extra Gemüsebratlinge gekocht.

Damit die Lehrer nun genug Ruhe für die Korrektur hatten, durften wir erst mal eine Weile die kühle Luft draußen genießen, was dazu führte, dass die Jungen beschwingt von der Freiheit wahllos Bälle durch die Gegend schossen und damit die am Rand zuschauenden Mädchen teilweise fast trafen - zum Glück aber nur fast. Die Schüler, die nicht unbedingt in der Kälte abfrieren wollten, halfen bei der Korrektur der kleinen Matheolympiade. Dabei konnte man feststellen, dass die Rechtschreibung in einigen Fällen nicht so gut war im Vergleich zu den erbrachten mathematischen Lösungen...

Vollkommen ausgelastet wurden wir von den Schülermentoren nun zu einem MatBoj aufgefordert, für den die gesamte Gruppe in zwei Teile geteilt wurde. Jede Gruppe hatte nun zur Aufgabe, innerhalb von anderthalb Stunden 13 Aufgaben zu lösen und danach zu besprechen.







Nach einer weiteren Stärkung mit mittlerweile etwas abgekühlten Tee, Kaffee und Donuts ging es dann darum, die Aufgaben der anderen Gruppe vorzustellen, wobei diese die Antworten auch kritisieren konnte. Je nachdem, wie richtig die Aufgaben gelöst wurden, verteilte die Jury (also die Schülermentoren) Punkte.

Am Ende gewann dann die erste Gruppe, da sie die meisten Punkte hatte. Was teilweise daran lag, dass Gruppe zwei einen Gruppenleiter hatte, der sogar die Jury so genervt hatte, dass sie seiner Gruppe Punkte abzogen... Die Jury wurde sogar zweiter, denn sie zog beiden Gruppen wegen dem (nicht erlaubten) Gebrauch eines Taschenrechners zehn Punkte ab ... Nach einer weiteren kurzen Pause, in der die Tische gedeckt wurden, nahmen wir alle auch schon unser letztes Abendessen für dieses Mathewochenende ein. Danach wurden erst mal die Koffer gepackt, damit wir auch rein theoretisch am nächsten Morgen pünktlich abreisen könnten. Der Abend wurde beendet mit der Preisverleihung für die drei besten Kugelbahnen und die Gewinner der kleinen Matheolympiade. Gewinner vom LGH waren dabei Kevin Long (dritter Platz), Christoph (dritter Platz), Kate Lau (Anerkennung), Cora Weidner (Anerkennung), Christian Wallisch (Anerkennung; bei den Murmelbahnen war Danas Gruppe auf dem zweiten Platz und die Gruppe von Clemens auf dem ersten Platz!





Außerdem schauten wir uns alle zusammen noch kurze mathematische Filme an. So gingen wir dann alle theoretisch gegen 23.00 Uhr ins Bett, damit wir am nächsten Tag auch wach genug für die Abreise sein würden. Praktisch gab es nach 23 Uhr noch ein paar Leute, die unbedingt mit ihren Klavierkünsten – bestehend aus dem Flohwalzer- angeben mussten und sehr vielem Geklopften und Gerede in den Zimmern...

Rückfahrt

Dana Labun, Klasse 8b

Am Montag, dem 30. Januar, standen wir früher auf als sonst: Das Haus musste geputzt werden. Wahrscheinlich lag es daran, dass wir alle die Drohung unserer Lehrer im Kopf hatten („Bevor das Haus nicht sauber ist, gibt es kein Frühstück!“), dass dies so schnell vonstattenging. Nach einem letzten Foto vor dem Landschulheim mit allen Teilnehmern des Mathewochenendes fahren wir mit dem Bus – diesmal pünktlich! – zum Friedrich-Ebert-Gymnasium in Bonn, wo schon die nächste Klasse darauf wartete, ins Landschulheim gebracht zu werden und sich die Schüler aus Bonn verabschiedeten.



Da wir in Bonn noch etwas Zeit erübrigen konnten, kaufte uns Frau Lomonosova noch etwas zu essen. Die Fahrt von Bonn nach Stuttgart wurde wieder mit Mathespielen verkürzt; außerdem erklärten uns Frau Lomonosova und Herr Oganian die Aufgaben der Matheolympiade, die wir nicht verstanden hatten. In Stuttgart begannen wir, ein Spiel zu spielen: „Ihr fliegt mit einem Raumschiff auf einen fremden Planeten und euer Raumschiff ist kaputt. Es gibt aber zwei Aliens [Frau Lomonosova und Herr Oganian], die sich bereit erklären, das Schiff zu reparieren, aber nur unter der Voraussetzung, dass ihr die zwei Grundregeln erratet, nach denen wir leben. Ihr dürft nur Fragen stellen, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können. Ansonsten essen wir euch alle zum Abendessen.“ Erst spät und nach vielen Spekulationen errieten wir die Regeln.

Nach 10 Minuten Wartezeit am kalten Bahnhof in Schwäbisch Gmünd holte uns Herr Matanovic doch ab und brachte uns wieder zum LGH. Nach diesem langen, aber erlebnisreichen und interessanten Wochenende voller Mathematik waren wir alle ausgelaugt, aber im Großen und Ganzen zufrieden.

